

Samuelis Baumgarte Galerie feiert das Ende des strengen Lockdowns mit „2021 reloaded“

Die Gute-Laune-Schau

Von Burgit Hörtrich

BIELEFELD (WB). Die Tulpenbilder von Hans-Jörg Mayer sind nicht das, was man unter „dekorativer Kunst“ versteht, auch, wenn es auf den ersten Blick so scheinen mag. Mayer geht es nicht um realistische Abbildung, seine Motive beinhalten eine gewisse Ironie. Trotzdem machen sie gute Laune – jetzt, zum Ende des strengen Lockdowns. Das feiert die Galerie Samuelis Baumgarte (Niederwall 10) mit einem Neustart, nämlich der Gruppenausstellung „2021 reloaded“. Sie ist von sofort an bis zum 17. April zu sehen.

Petra Schreiner und Tobias Linden (Assistenz der Galerieleitung) sagen, dass für Besucher „Klingeln genügt“, Interessenten sich aber gern auch anmelden können (Telefon 0521/5603127 oder direkt per Mail an p.schreiner@samuelis-baumgarte.de). Petra Schreiner: „Wir halten uns an die Vorgaben mit einem Inzidenzwert von 50 bis 100. Demnach kommt ein Besucher auf 40 Quadratmeter – die Galerie hat eine Ausstellungsfläche von 1000 Quadratmetern.“

Die Grundidee der Ausstellung sei es gewesen, so Tobias Linden, mit den Exponaten „positive Gefühle zu vermitteln“. Zu sehen sind vor allem Werke zeitgenössischer Künstler, aber auch etablierte Positionen wie etwa Arbeiten von Heinz Mack, der am Montag seinen 90. Geburtstag feiern konnte, oder Bernhard Schultze, von dem die Galerie einen vom Künstler erdachten und so benannten „Migolf“ zeigt, eine Farbplastik, die aus der Zweidimensionalität eines



Petra Schreiner (links) und Tobias Linden vor dem Bild „Ginger“ von Hans-Jörg Mayer.

Fotos: Thomas F. Starke

Bildes hinausdrängt in die dritte Dimension.

Schultze, Karl Otto Götz und Fred Thieler, von denen ebenfalls Werke zu sehen sind, gehörten zu einer Generation von Nachkriegskünstlern, die auf fließende Farbigkeit und instabil wirkende Formen in ihren Bildern setzten.

Peter Zimmermann – er war bei Samuelis Baumgarte bereits mit zwei Einzelausstellungen vertreten – ist mit Werken in der Schau präsent, bei denen die Farben wie Inseln wirken in

einem Meer aus Epoxidharz.

Von dem spanischen Künstler David Magán ist

»Wir möchten mit den Exponaten positive Gefühle vermitteln.«

Tobias Linden

eine Skulptur zu sehen, die sich durch wechselndes Licht, durch Schattenwurf und wechselnde Positionen des Betrachters immer wie-

der zu verändern scheint. Hans-Jörg Mayer, dessen Tulpen-Bilder mit dem Lichtspektakel des Magán-Werkes korrespondieren, finde, so Petra Schreiner, „seine Motive aus dem Bauch heraus“. Er spiele, ergänzt Tobias Linden, ein Motiv in zahllosen Varianten immer wieder durch: „Er ist auf keinen bestimmten Stil festgelegt.“

Die Werke sind zu sehen montags bis freitags jeweils von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr.



Die Arbeit „Rot-Migolf“ von Bernhard Schultze stammt aus dem Jahre 1969.